

1 x 1 LEITFADEN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT
 bzw. Anregungen für die **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)**, eine Seminararbeit,
 eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit, eine
 Diplomarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für
 ein Journal, eine Konferenz
 ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

*Für meine Schüler*innen und Studierenden!
 Viel Erfolg!*

1. Wie man beginnt ...
2. Beschriftung
3. Gestaltung
4. Abstract
5. Keywords
6. (Vorwort)
7. Einleitung
8. Material und Methoden (Bilder)
9. Ergebnisse
10. Diskussion, Lessons Learnt, Zusammenfassung
11. Literatur, Bildquellen

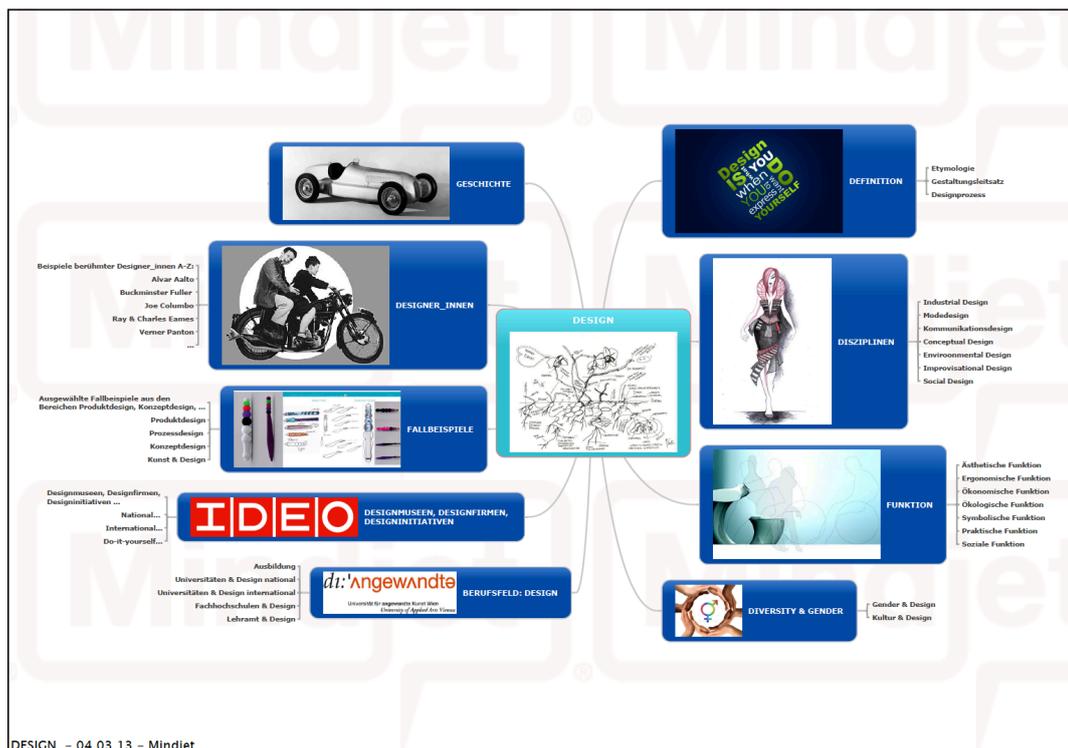
Länge: Insgesamt: ca. 3-4000 Wörter OHNE Literatur = in etwa 8 A4 Seiten OHNE Bilder

1. Wie man beginnt ... :

Themenfindung:

Je genauer du dein **Thema eingrenzen** kannst, desto leichter wird es dir fallen, deine Fragestellungen zu formulieren und die passende Literatur zu finden.

1. Benütze ein Mindmap. Zeichne Dein Forschungsinteresse in die Mitte und ergänze alle relevanten Dinge, die Dir hierzu einfallen. Du kannst mit der Hand zeichnen oder Du kannst eine Software hierzu benutzen: Hier zum Beispiel ein Mindmap zum Thema Design-Matura:



1 x 1 LEITFADEN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT
bzw. Anregungen für die **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)**, eine Seminararbeit,
eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit, eine
Diplomarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für
ein Journal, eine Konferenz
ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

2. Versuche **in 2 (!) Sätzen** Dein Forschungsvorhaben auf den Punkt zu bringen.

Hier hilft: Beginn mit: Ziel meiner Arbeit ist es ...

In den 2 Sätzen sollen folgende Inhalte vorkommen:

THEMA:

- a. Problembeschreibung
- b. Forschungsfrage
- c. Zieldefinition: Was ist das Ziel Deiner Arbeit?
- d. Zielgruppen: Welche Zielgruppe interessiert Dich?
- e. Methoden: Welche Methoden wirst Du anwenden?
- f. Was soll nach Deinem Projekt anders sein?

Grundsätzlich: Bei jeder (Vor)wissenschaftlichen Arbeit, außer Doktorat, PhD, Habilitation etc. stell Dir vor: Du nimmst eine Taschenlampe und leuchtest **DEIN** Interesse aus. Andere haben vielleicht dazu auch schon geschrieben, aber Du zeigst Deinen Blickwinkel, Deine Perspektive.

BEISPIEL:

THEMA: Empathie vermitteln für alte Menschen/mit künstlerischen Methoden

- a. Problembeschreibung: Warum interessiert Dich dieses Thema?

Die Frage die ich mir gestellt habe: *Wie werden wir in Zukunft mit der Herausforderung der Vergreisung der Gesellschaft umgehen?*

Problembeschreibung: (Hierfür habe ich bereits recherchiert):

Altersdiskriminierung (Ageism): Neue Studien der World Health Organization (WHO) (Smith and Härtl 2016) ergaben, dass schlechtes Verhalten gegenüber älteren Personen weitverbreitet sind und Ageism zugenommen hat. 2025 wird sich die Zahl der älteren Menschen mit 60 + verdoppeln und 2050 wird es weltweit mehr als 2 Billionen geben, wobei hiervon der größte Bevölkerungsanteil in Ländern mit schwachen und mittleren Einkommen leben wird.

- b. Forschungsfrage: Kann man Empathie mittels künstlerischer Methoden vermitteln?

- c. Zieldefinition: Was ist das Ziel Deiner Arbeit?

Ziel meiner Arbeit ist es zu untersuchen inwieweit künstlerische Interventionen in der Schule beitragen können, Empathie für alte Menschen zu entwickeln.

- d. Zielgruppen:

*Schüler*innen im Alter von 10-11 an einer Wiener AHS*

- e. Methoden:

Künstlerische Interventionen:

1. Performative Intervention: Gehen mit einem Filz- mit unterschiedlichen Linsen Objekt am Kopf irritiert die räumliche Wahrnehmung.

2. Auditive Intervention: unterschiedliche akustische Botschaften irritieren mit Informationsüberschuss.

Die Wahrnehmungen sollen anschließend verbal und an Hand von Zeichnungen (Din A4) dargestellt werden. Diese werden bildhermeneutisch-kunstpsychologisch ausgewertet.

- f. Was soll nach Deinem Projekt anders sein?:

1 x 1 LEITFADEN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT
 bzw. Anregungen für die **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)**, eine Seminararbeit,
 eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit, eine
 Diplomarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für
 ein Journal, eine Konferenz
 ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

Es soll nachgewiesen werden, dass bloßes Erzählen über Gefühle von Menschen mit Desorientierung und Demenz nicht dasselbe Empathie-Gefühl vermitteln wie künstlerische Interventionen. Künstlerische Vermittlungs-Interventionen zu diesem Thema bewirken möglicher Weise eine Verhaltensänderung.

3. Schreibe eine grobe Inhaltsangabe bzw. Kapitel auf, die hierfür wichtig sind.
4. Mach Dir einen Zeitplan, der
5. von dem Zeitpunkt rückwirkend beginnt, an dem Du fertig sein möchtest/musst (Deadline?).



Beginn	Kapitel 1	Kapitel 2	Exkursion Urlaub etc.	Kapitel 3	Kapitel 4	Abgabe
z.B. 2.1.2018	2.2.2018	2.3.2018		2.4.2018	2.5.2018	10.5.2018

6. Beginn nun sukzessive zu lesen und zu recherchieren.
 Hier findest Du zB. Gratis wissenschaftliche Artikel: <https://scholar.google.at/>
 Du bekommst aber auch in Bibliotheken Auskunft.
 Vermeide Wikipedia (80% falsch) und nicht-wissenschaftliche Artikel.
7. Vergiss nicht die Quellen gleich ordentlich zu notieren (Spart Zeit am Ende!)
8. Halte Dich an die von Dir selbst vorgegebenen Deadlines *nach Möglichkeit!*
9. Beachte: Auch in der Wissenschaft scheitert man: Bedeutet: Man hat etwas angenommen, dass man dann widerlegen muss. Lass Dich dadurch nicht entmutigen! Das gehört dazu.
10. Achtung: Vereinsamungsgefahr! Wenn man intensiv zu einem Thema forscht, ist man Experte/Expertin und viele verstehen nicht mehr wovon man redet. Suche das Gespräch mit einem/einer Betreuer/Betreuerin! ;-) oder auch einem Fachexperten/einer Fachexpertin!
11. Schick Teile Deiner Texte durch einen kostenlosen Plagiatcheck!
12. Es ist nicht peinlich viel zu zitieren, sondern ethisch korrekt und respektvoll anderen Forschern und Forscherinnen gegenüber!
13. Bevor Du jemanden bittest gegenzulesen, wähle Deinen gesamten Text im Programm Word aus und lass unter Menü EXTRAS die Rechtschreibung – und Grammatikprüfung durchlaufen;-)
14. Feedback zu Deiner Arbeit bedeutet nicht Kritik an Dir als Person, sondern interpretiere das bitte so, das Du dadurch dazulernen kannst. Das ist eine Chance! An Universitäten und/oder FH's bekommst Du als Feedback zumeist nur eine Note, ohne verbalen Austausch!
15. Wenn Dein (Konferenz) Beitrag abgelehnt wird, kränk- und ärgere Dich nicht. Nütze das Feedback um dazulernen. Das ist eine professionelle Haltung. Das nächste Mal gelingt es! Auch die berühmtesten Menschen wie z.B. Viktor Margolin, einer der renommiertesten Designhistoriker unserer Zeit, erlebte dass ein Beitrag abgelehnt wurde, weil „sein Englisch zu schlecht sei“, obwohl er sozusagen ein „Nativespeaker“ ist;-) Lerne vielmehr hier auch anderen konstruktives und nicht vernichtendes Feedback zu geben. Wir alle brauchen das;-)

1 x 1 LEITFADEN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT
bzw. Anregungen für die **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)**, eine Seminararbeit,
eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit, eine
Diplomarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für
ein Journal, eine Konferenz
ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

2. Beschriftung:

Vor- und Zuname
Schulname, Adresse
Betreuer*in der Arbeit
Matrikelnummer
Deine Email/Tel

Titel der Lehrveranstaltung, Name der Leiter der Lehrveranstaltung, ev. Ort, Institution
Zeitraum der Abhaltung (z.B. WS 2018/19)

Ev. Danksagungen (Kooperationspartner und Kooperationspartnerinnen) – gehören ins Vorwort
Ev. Eidesstattliche Erklärung, dass man den Text selbst verfasst hat (Diplom, Doktorat, PHD)

3. Gestaltung:

Beachte die formalen Vorgaben!

- Wie viele Zeichen (inkl. oder exkl. Leerzeichen) sind vorgegeben?
VWA: 40.000 – 60.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Abstract
- Schriftgröße: 12 pt (Punkt = Maßeinheit der Schriftgröße): Weil viele Leute, die Deine Arbeit lesen, viel Text lesen. Das ist eine Größe die gut lesbar ist!
- Schriftwahl: Verwende wenn nicht anders vorgegeben entweder eine Antiqua (z.B. Times New Roman) oder eine **Groteskschrift** (z.B. Arial). Die Antiqua soll lesbarer sein, weil durch die Serifen das Auge die Buchstaben besser kombiniert.
- Blocksatz und Spalten: In der Regel schreibt man besser im Flattersatz, weil der Blocksatz unschöne Buchstabenlöcher hervorruft und eigentlich erst „gesetzt“ werden müsste (von einem Profi: Einem/Einer Grafiker*in). Meist wird in nur einer Spalte geschrieben.
- Zitierweise (so nicht anders vorgegeben): Fußnoten: 10 pt oder Havard (amerikanische Zitierweise)
- 1,5 Zeilenabstand

Wie viele Exemplare sind wie abzugeben? (analog? Digital?)

Für ein wissenschaftliches Journal oder eine Konferenz sind **IMMER** exakt das sogenannte **STYLESHEET** und dessen Vorgaben einzuhalten, sonst scheidet man automatisch aus! Des Weiteren gilt, dass wenn die Papers peer-reviere werden: müssen sie anonym gehalten sein (sowohl Personen als auch Institutionen dürfen nicht genannt werden, sonst scheidet man automatisch aus).

1 x 1 LEITFADEN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT
bzw. Anregungen für die **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)**, eine Seminararbeit,
eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit, eine
Diplomarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für
ein Journal, eine Konferenz
ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

4. Abstract:

Inhalt:

- Zusammenfassung Deines Konzeptes. Details über Methoden oder Analysen werden hier ausgespart. „Teaser“: der/die Leser/in sollen neugierig auf den Artikel gemacht werden. Das wichtigste der Arbeit soll hier herausgelesen werden können.
- Den Abstract kann man erst schreiben wenn man fertig ist ... er kommt aber an den Anfang.

Ein Abstract muss folgende Punkte enthalten:

- **Ziele** (objectives) der Studie
- Vorgehensweisen (**Methoden**), die hierfür angewendet wurden (angedeutet, kein Detail!)
- Wichtigste Ergebnisse (results) der Studie
- Bedeutung der Ergebnisse (für weitere Forschungsprojekte, die Wissenschaft, international, national, ...)
- In der Gegenwart schreiben
- **Recherche und Bezug** auf andere/ähnliche Forschungs-/Vermittlungsansätze
- Alle angegebene **Keywords** müssen enthalten sein

Form: Meist eingerückt oder einfacher Zeilenabstand wenn nicht anders vorgegeben

Ca. 100-400 Wörter

Achtung: Hier gilt es sorgfältig zu arbeiten. Meistens werden Abstracts auf Internetseiten gestellt! Empfehlenswert: Vergleiche Abstracts von vorhergegangenen Konferenzen (conference proceedings), des Journals, ... Bei Abschlussarbeiten wird meist ein englischer Abstract zusätzlich verlangt.

5. Keywords:

Inhalt: Mit welchen Themen hast Du Dich beschäftigt? NUR Stichwörter!

Anzahl: 5-10

Form: 1,5 Zeilenabstand wenn nicht anders vorgegeben

Achtung: **Alle** angegebene **Keywords** müssen im **Abstract** enthalten sein

6. (Vorwort):

Hierher gehört Dein persönlicher Zugang. Warum hast Du dieses Thema gewählt, wer hat Dir geholfen? Wem hast Du etwas zu verdanken? Hier kommen auch Danksagungen. NUR hier kannst Du persönlich und in Ich-Form schreiben!

1 x 1 LEITFADEN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT
bzw. Anregungen für die **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)**, eine Seminararbeit,
eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit, eine
Diplomarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für
ein Journal, eine Konferenz
ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

7. Einleitung:

Inhalt:

- Du beschreibst hier Dein(e) über Deine Forschungsfragen. Du musst hier dem Leser/der Leserin genügend Hintergrundinformation geben, damit er/sie deinen Plan versteht und weiß warum Du dieses Projekt durchführen wolltest (Was ist Dein Ziel? Was sind deine Fragen?).
- Hier müssen Ergebnisse vorhergegangener Studien/ähnlicher (künstlerischer) Projekte diskutiert werden (Das ist dann der wissenschaftliche Bezug! Wer hat ähnliche Konzepte entworfen, bearbeitet? Mit welcher Absicht?)
- Vor allem muss verstanden werden, warum Dein Projekt überhaupt von wissenschaftlichem/künstlerischem Interesse ist
- Die Zusammenfassung der Einleitung sollte Ziele und Subziele enthalten, sowie ein Statement zu Deinen Hypothesen, das wiederum eine gute Überleitung zum nachfolgendem Kapitel über **Material und Methoden** darstellt

Eine **Einleitung** muss folgende Fragen beantworten:

- Warum willst Du dieses Projekt durchführen?
- Was ist das bestehende Wissen zu diesem Thema? (national, international)
- Wer arbeitet(e) ähnlich? Worin unterscheiden/ähneln sich Eure Arbeiten?
- Was ist der spezifische Zweck dieses Projektes?

Form: 1,5 Zeilenabstand wenn nicht anders vorgegeben

Achtung: Die hier zitierte **Literatur** sollte sich auf die wesentlichsten Arbeiten beschränken, die mit Deiner aktuellen Studie etwas zu tun haben („not more than necessary“).

P.S.: Du schreibst immer in 3. Person, nie: „I did“ ..., I was interested in“ ... Feministische Haltungen vertreten eher das „I“. Inwiefern das bei internationalen Konferenzen, die keinen feministischen Hintergrund haben durchgeht, weiß ich nicht. Bei künstlerischen Arbeiten ist die „Ichform“ üblich. Nicht in Ich-Form zu schreiben bedeutet nicht, dass der/die Autor*in keine eigene Meinung hat. Diese zeigt sich nämlich klar in der Ausführung und Abhandlung.

1 x 1 LEITFADEN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT
bzw. Anregungen für die **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)**, eine Seminararbeit,
eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit, eine
Diplomarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für
ein Journal, eine Konferenz
ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

8. Material und Methoden:

Inhalt:

- Du beschreibst/dokumentierst hier narrativ den Ablauf des Projektes, erläuterst verwendetes Material und Methode(n)
- **Material und Methoden** sollen so detailliert wie möglich ausformuliert sein (auch Modifikationen sollen beschrieben und begründet werden!), damit andere Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen/Künstler/Künstlerinnen Deine Arbeit/Studie nachvollziehen und wiederholen können
- Bedenke in Deiner Formulierung, dass das keine Rezept- oder Do-it-Yourself-Anleitung sein soll. Andere Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen/Künstler/Künstlerinnen verfügen über ähnliche Basisfähigkeiten wie Du!
- Hier kannst Du nach Bedarf Untertitel/Unterkapitel erstellen
- Dieses Kapitel schreibt man meistens zuallererst

Form: 1,5 Zeilenabstand wenn nicht anders vorgegeben

Selbstverständlich können auch Bilder eingefügt werden.

9. Ergebnisse (nach Fertigstellung des Projektes)

Inhalt:

- Hier hältst Du die Ergebnisse Deines Projektes fest
- **Methoden** werden hier auf keinem Fall beschrieben außer sie sind integraler Bestandteil eines Ergebnisses
- Auch für **Diskussion und Generalisierung**, Zusammenfassung ist hier nicht der Ort
- Hier werden nicht alle Rohdaten veröffentlicht sondern eine sinnvolle Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse
- Auch hier können gut Bilder verwendet werden, wenn sie in einem guten Bezug zum beschriebenen Ergebnis stehen
- Zeige hier nur, was Du gefunden hast!

Form: 1,5 Zeilenabstand wenn nicht anders vorgegeben

1 x 1 LEITFADEN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT
bzw. Anregungen für die **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)**, eine Seminararbeit,
eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit, eine
Diplomarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für
ein Journal, eine Konferenz
ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

Selbstverständlich können auch Bilder eingefügt werden, aber es muss einen inhaltlichen Bezug zu den Bildern im Text geben. Die Beschriftung der Bilder und Tabellen sollten nach Möglichkeit selbsterklärend sein

10. Diskussion, Lessons Learnt, Zusammenfassung (nach Fertigstellung des Projektes)

Inhalt:

- Du beschreibst hier was Du im Rahmen dieser Arbeit, dieses Projektes gelernt hast (im Vergleich: Abstract ist noch kürzer, ein „Teaser“, macht neugierig)
- Du erklärst hier, was Deine Ergebnisse bewirkt haben und wie sie sich mitunter von anderen Studien unterscheiden (Beziehe Dich auf Literaturquellen von der Einleitung und ergänze sie mit neuen Quellen) und was zu untersuchen in Folge notwendig ist.
- Bring Deine Ergebnisse mit Deinen Zielen — die Du in der Einleitung beschrieben hast — in Zusammenhang. Du musst hier nicht noch einmal Deine Ziele erklären, versuche vielmehr eine Synthese herzustellen
- Vermeide hier Generalisierungen!
- Schlage hier weiterführende Studien, neue Methoden vor
- Wenn notwendig, beschreibe Probleme und Fehler, die entstanden sind (Liste sie nicht einfach auf, sondern diskutiere sie!)

Form: 1,5 Zeilenabstand wenn nicht anders vorgegeben

Achtung: In den meisten Journals, Conference Proceedings wird Diskussion und Zusammenfassung in ein Kapitel gefasst

1 x 1 LEITFADEN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT
bzw. Anregungen für die **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)**, eine Seminararbeit,
eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit, eine
Diplomarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für
ein Journal, eine Konferenz
ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

11. Literatur, Bildquellen

ZITAT Reihenfolge: (strikt alphabetisch geordnet!)

Wir unterscheiden:

Buch

Beitrag IN einem Buch oder Journal

Internet

Beispiele:

LITERATUR/REFERENZ-LISTE

(vgl. Stylesheet! Und Vorgaben!)

Buch

Familienname(n), Vornamen (abgekürzt). (Alle Namen bei „et al.“ Zitieren, also ausschreiben!) Erscheinungsjahr, Titel des Buches, Erscheinungsort: Verlag

Beitrag IN einem Buch oder Journal

Buch

Familienname, Vornamen (abgekürzt). (Alle Namen bei „et al.“ zitieren).
(Erscheinungsjahr). Titel des Artikels. In: *Titel des Buche oder Titel des Journals*. Herausgeber_innen. Erscheinungsort: Verlag.
(bzw. Internetlink mit Angabe von DOI wenn vorhanden, jedenfalls:
(Zugegriffen am 2.2.2015, engl. Accessed on 2.2.2015, oder auch nur 2.2.2015)

Beispiel: Im Text (amerikanische Zitierweise): (Mateus-Berr & Poscharnig 2014, S.3) oder (Mateus-Berr & Poscharnig 2014, 3), oder Poscharnig (2014, 2) vertritt die Ansicht ...

Beispiel:

BUCH: Mateus-Berr, Ruth (2014) Art & Design as Social Fabric In: *Arts, Research, Innovation and Society* (Eds: Gerald Bast, Elias G. Carayannis; CAEd. David F.J. Campbell) New York: Springer

also als Fließtext wie folgt:

Im **Text** selbst wird zumeist auf die **Autorin (Mateus-Berr 2014, S. 3) oder (Mateus-Berr 2014, 3)** hingewiesen. Handelt es sich um **2 Autor_innen**, werden diese im Text eben so angeführt (**Mateus-Berr & Poscharnig 2014, S.3) oder (Mateus-Berr & Poscharnig 2014, 3)**. Erst **ab mehreren Autor_innen** führt man im Fließtext an: (**Mateus-Berr et al 2015, S. 3) oder (Mateus-Berr et al 2015, 3)**. Einen **Internetlink** führt man NIE im Fließtext an. Hier wird ebenfalls der/die Autor_in angeführt, das Erscheinungsdatum der Onlinepublikation, des Zeitungsartikels etc.), also: (**Julia Poscharnig 2014**).

1 x 1 LEITFADEN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT
bzw. Anregungen für die **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)**, eine Seminararbeit,
eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit, eine
Diplomarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für
ein Journal, eine Konferenz
ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

Journal

Familienname, Vornamen abgekürzt. (Alle Namen bei „et al.“ zitieren).
(Erscheinungsjahr). Titel des Buches oder des Beitrages im Buch. (Bei einem
Beitrag wird zuerst der Titel des Beitrags und dann In: *Journal* oder „
angeführt), Ausgabe (Vol.), Nummer, Seitenzahlen, (Erscheinungsort: Verlag)

Beispiel:

JOURNAL: Weingart, P. (1983) Verwissenschaftlichung der Gesellschaft. Politisierung der
Wissenschaft. In: *Zeitschrift für Soziologie*. Nr. 30. 1983. S. 465-484

Internet

**Manche wissenschaftliche Artikel im Internet haben eine sog. DOI Bezeichnung
angeführt, die in diesem Fall auch angegeben werden muss:**

Huq, A., Yunus, M., Sohel, S.S., Bhuiya, A., Emch, M., Luby, S., Russek-Cohen, E., Nair,
G.B., Sacke, R.B., Colwell, R.R. (2010), Simple Sari Cloth Filtration of Water Is Sustainable
and Continues To Protect Villagers from Cholera in Matlab, Bangladesh, **DOI:** 10.1128/
mBio.00034-10 18 May 2010 mBio vol. 1 no. 1 e00034-10
<http://mbio.asm.org/content/1/1/e00034-10.full> (Accessed on 1.5.2012)

Beispiel:

Colwell, R.R. (1996). Global Climate and Infectious Disease: The Cholera Paradigm* *Science*
20 December 1996: Vol. 274 no. 5295 pp. 2025-2031. **DOI:** 10.1126/science.274.5295.2025,
PMID:8953025

Silas, P., Yates, J. R. & Haynes, P. D. (2008) Density-functional investigation of the
rhombohedral to simple cubic phase transition of arsenic. To be published in: *Physical
Review B*. Arxiv, Available from: <http://arxiv.org/abs/0810.1692>. [Accessed 23 July 2010]

Interview

Day, A. (2009) Interviewed by Jones, L. (4 June 2009).

Ein/e AUTOR/in? MEHRERE AUTOR*INNEN?

1 Autor_in:

Mateus-Berr, R. (2014) Art & Design as Social Fabric In: *Arts, Research, Innovation and Society* (Eds:
Gerald Bast, Elias G. Carayannis; CAEd. David F.J. Campbell) New York: Springer

Dewey, J. (1916). *Democracy and Education*, A Penn State Electronic Classics Series Publication
(2001) [electronic]. Hazleton, USA: Pennsylvania State University.
<http://www2.hn.psu.edu/faculty/jmanis/johndewey/dem&ed.pdf> (Accessed on 25. August 2011)

2 Autor_innen: Mateus-Berr, R.; Poscharnig, J. (2014) *Kunst-Leben. 40 Biographien zu Beruf und
Bildung*. Wien: nap (New Academic Press)

mehrere Autor_innen: Kunter, M.; Baumert, J.; Blum, W.; Klusmann, U.; Krauss, S.; Neubrand,
M. (Hrsg.) (2011) *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms
COACTIV*. Coaktiv: <http://www.mpib-berlin.mpg.de/coactiv/studie/ergebnisse/index.html>
(Zugegriffen am 5.2.2014)

1 x 1 LEITFADEN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT
bzw. Anregungen für die **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)**, eine Seminararbeit,
eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit, eine
Diplomarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für
ein Journal, eine Konferenz
ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

ZITIERREGELN:

Achtung:

Im educational Bereich und auch im internationalen Bereich wird gerne APA Style verwendet.

(<http://www.apastyle.org/>) bzw. HARVARD Stylesheet

(<http://guides.library.uwa.edu.au/friendly.php?s=harvard>) (Zugegriffen am 13.9.2017)

Vorteil: Es verrückt nichts im Layout, weil es keine Fußnoten (oder wenige) gibt.

Die Naturwissenschaften verfolgen wiederum andere Gepflogenheiten.

Achtung: Statt einer Fußnote wird oft so im Text zitiert [1]. $E=mc^2$ [2].

LANGE ZITATE:

*Zitate, die länger sind als 3 Zeilen, werden eingerückt, in einen einfachen Zeilenabstand gesetzt, mit kleinerer Punktzahl abgedruckt, kursiv oder unter Anführungszeichen gesetzt.
Zitate, die länger sind als 3 Zeilen, werden eingerückt, in einen einfachen Zeilenabstand gesetzt, mit kleinerer Punktzahl abgedruckt, kursiv oder unter Anführungszeichen gesetzt.
Reihe bitte nicht Zitat an Zitat, vielmehr erkläre dazwischen Deinen Standpunkt, oder diskutiere!*

WICHTIG:

Du solltest nur Quellen verwenden, die am letzten Stand der Forschung sind.

WENN DU ÖFTERS ALS AUTOR_IN ARBEITEST, PUBLIZIERST: Melde Dich bei LITERAR MECHANA (LM) <http://www.literar.at/> an.

Beitreten kann jeder Urheber bzw. Verleger, der österreichischer Staatsbürger ist oder seinen ordentlichen Wohnsitz bzw. Sitz in Österreich hat. Angehörige von EU- und EWRStaaten sind österreichischen Staatsbürgern gleichgestellt. Die Anmeldegebühr bei der LITERAR-MECHANA ist sehr günstig. LM sind nicht auf Gewinn gerichtet und ziehen daher von den Lizenzerträgen nur die entstandenen Verwaltungskosten. Wenn Du Deine Beiträge im Bereich Hörfunk – und Fernsehen, Zeitschriften, Büchern, Lesungen, Schulbüchern etc. meldest, bekommst Du Tantieme:

- sie schließen aufgrund der ihnen eingeräumten Rechte Gesamtverträge mit Dachverbänden und Einzelverträge mit Werknutzern- sie heben die Entgelte ein und ordnen sie den betreffenden Werken zu- sie verteilen diese Gelder an Autoren und Verleger

- sie verwalten soziale und kulturelle Einrichtungen- sie setzen sich für ein modernes Urheberrechtsgesetz ein.

1 x 1 LEITFADEN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT
bzw. Anregungen für die **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)**, eine Seminararbeit,
eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit, eine
Diplomarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für
ein Journal, eine Konferenz
ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

Verwendung von Bildern

Die Wichtigkeit der guten Dokumentation (Fotos) des Projektes wird hiermit klar:

Ebenso wie Literaturquellen müssen auch Bildquellen richtig zitiert werden.

- Woher hast Du das Bild? (Achtung: Wenn in einem Museum Fotografierverbot besteht, darfst Du natürlich auch keine selbstgemachten Fotos verwenden! Auch selbst eingescannte Bilder nach Vorlagen aus Katalogen, Büchern unterliegen einem Urheberrecht)
- Wer verfügt über die © Copyrights? Name der Künstler/in
- Ist das Bild aus dem Internet? Dann welcher Link? KünstlerIn anschreiben!
- In **Proseminararbeiten, Seminararbeiten, Diplomarbeiten, Doktorarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten, sowie PHD** (übrigens auch bei Referaten, Präsentationen!):
Zugriffsdatum angeben: Deutsch: (Zugegriffen am 3.1.2013) Englisch: (Accessed on 3.1.2013)
- Nur für **Forschung und Lehre** sind manche Bilder kostenlos (aber korrekt und nach Vorgabe zitiert) zu verwenden (gesondert gekennzeichnet, zB.: <http://prometheus-bildarchiv.de/de/copyright> (Zugegriffen am 3.1.2017).
- Manche Künstler und Künstlerinnen beziehen das Urheberrecht auf:
<http://creativecommons.org/> (Zugegriffen am 3.1.2013). Meistens bedeutet das, dass man das Bild kostenlos verwenden darf, wenn man die Künstler und Künstlerinnen korrekt und nach Vorgabe zitiert. Das gilt in den meisten Fällen aber nur für **Proseminararbeiten, Seminararbeiten, Diplomarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten**, wenn sie NICHT publiziert und NICHT verkauft werden (auch wenn Du selbst die Arbeit nicht verkaufst und für das Schreiben eines Artikels in einer Zeitschrift kein Honorar erhältst ...).
Achtung: Auch hier gibt es unterschiedliche Lizenzvereinbarungen.
- Bei einer **Publikation** (Veröffentlichung – auch Homepage) brauchst Du für jedes Bild die Quellenangabe und zumeist **einen Vertrag** für die Übertragung der Bildrechte. Dieser wird meistens über die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst oder einer Institution (z.B. Österreichische Nationalbibliothek, Louvre etc.) oder den Kusntschaffenden selbst je nach Verwendung und Auflage abgeschlossen.
- Auch wenn Dir jemand **privat** ein Bild zur Verfügung stellt, empfiehlt es sich, die Übertragung der Rechte schriftlich einzuholen, auszudrucken und abzulegen.
- Bei **Veröffentlichung von Bildern von Kindern/Schule** etc. MUSST Du eine schriftliche Genehmigung der Eltern und eventuell auch der Schulleitung einholen!

MERKE: Der Urheber des Kunstwerks ist der Künstler bzw. die Künstlerin. Die Verwertungsrechte liegen bei ihm/ihr und können bis 70 Jahre nach seinem/ihrer Tod auf seine/ihre Erben (oder auch auf die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst) übertragen werden. Danach erlischt das Urheberrecht und das Kunstwerk

1 x 1 LEITFADEN FÜR EINE WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT
bzw. Anregungen für die **Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)**, eine Seminararbeit,
eine (wissenschaftliche und/oder künstlerische) Bachelor-, Masterarbeit, eine
Diplomarbeit oder einen wissenschaftlichen Artikel für
ein Journal, eine Konferenz
ao. Univ.-Prof. Mag.art. Dr. phil. Ruth Mateus-Berr

ist gemeinfrei. Konkret heißt dies, dass nur urheberrechtlich Ansprüche geltend gemacht werden können, wenn das betreffende Kunstwerk von einem Künstler ist, der noch nicht länger als 70 Jahre verstorben ist und die Verwertungsrechte nicht bei jemandem anderen liegen.

Die Verwertungsrechte für alle Künstler bis 70 Jahre nach ihrem Tod regelt die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst: http://www.bildkunst.de/html/body_p_22.html (Zugegriffen am 3.1.2013). In Österreich handelt es sich um eine Tochtergesellschaft von: <http://www.bildkunst.de/> (Zugegriffen am 3.1.2013).

Beispiel:



Bildtitel: Fig.1. Title

Copyright: © Name

Link/Quelle kommt am Schluss zur Literatur unter: Bildquellen

Beispiel:

Figure 5a © Walter Lunzer

Title: math goes design – post-it!

Concept/Design: © Konrad Cernohous, Dominik Gross, Walter Lunzer, Ruth Mateus-Berr.

Viel Erfolg!